

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 11ten October 1806.

Inhalt.

Carl For. — Die Genssenjagd. — Armenfachen. Nächste
Mittwoch keine Versammlung des A. C. — Milde Beyträge.
— Patriotische Aufforderung. — Patriotische Bitte. — Ver-
zeichniß der Gebörnen 2c. — Prämumerationsanzeige. —
13 Bekanntmachungen.

Wer treu dem Vaterlande war,
Den preiß't noch spät der Enkel Schaar.

Bramigt.

I.

Carl For.

Es sind kaum 8 Monat, als wir in unserm Wochen-
blatt den Tod des großen englischen Staatsmannes,
William Pitt, anzeigten *). Schon ist ihm sein
Nachfolger in Verwaltung der Staatsangelegenheiten,
Carl For, in die Ewigkeit nachgefolgt. Man er-
laube uns, auch von ihm in wenigen Worten die
Außenlinien seines thätigen Lebens zu geben.

Carl For war der zivente Sohn des berühm-
ten Staatsmannes Lord Holland, und am 13. Ja-
nuar

*) Patriot. Wochenbl. 1806. St. 6. S. 21 ff.

VII. Jahrg.

(41)

nuar 1749 geboren. In seiner frühesten Jugend soll er schon überwiegende Geisteskräfte gezeigt haben, und daher von seinen Eltern zu nachsichtlich behandelt worden seyn. Er studirte in Eton und Oxford, und soll während seiner akademischen Laufbahn eine große Vorliebe für die dramatische Literatur bewiesen, und die meisten, sowohl englische als andere dramatische Werke gelesen haben. Er ging einige Jahre auf Reisen, kehrte ungern in sein Vaterland zurück, und sein Vater mußte ihn in Neapel mit 16000 Pfund Sterl. (100,000 Thlr.) loskaufen. Verschwendung und Vergnügungssucht zeichneten ihn damals aus. Im 20sten Jahre trat er ins Parlament, und zeigte sich schon früh als einen der ersten Redner. Seine erste Rede war wider Herrn Wilkes, den damaligen Verteidiger der Volksrechte, gerichtet. Unter Lord Norths Administration bekleidete er, doch wegen seines entschlossenen Charakters immer nur auf kurze Zeit, mehrere Stellen in der Regierung. Bald resignirte er freywillig, bald wurden seine Dienste nicht mehr verlangt. Während des amerikanischn Krieges stand er an der Spitze der Opposition. Unter dem Marquis von Rockingham wurde er Staatssekretär, resignirte bey dessen Tode, und nahm, als Lord North zum zweyten Mal erster Minister wurde, den vorigen Posten wieder ein, den er bald wieder verließ, als seine Bill, die Indischen Angelegenheiten den Ministern zu unterordnen, verworfen ward. Unter Pitts Administration war er sein beständiger Gegner, und das Haupt der Opposition, bis er sich endlich eine geraume Zeit ganz aus dem Parlamente entfernte. Wegen seiner warmen Opposition gegen die Maßregeln der Regierung

gierung wurde er aus der Liste der Mitglieder des geheimen Rathes ausgestrichen, und vermochte nie, das vollkommne Zutrauen seines Königs wieder zu erhalten. Doch wurde er nach Pitts Tode zum dritten Mal Staatssekretär, und alles erwartete von ihm den Frieden, wenn derselbe überhaupt unter annehmlchen und nicht entehrenden Bedingungen erwartet werden konnte. Er war der Liebling des Prinzen von Wallis, ein treuer, sicherer Freund, ein wahrer Patriot, ohne Vorurtheil und Eigensinn, mehr dem Vergnügen als dem Ehrgeiz ergeben. Er hat wenig Eigenthum, und, wie es heißt, kein Testament hinterlassen. Das Spiel war seine Hauptleidenschaft. Erst vor wenig Jahren verheirathete er sich, hatte aber mehrere Kinder, unter andern einen taubstummen Sohn, der in einem Institut solcher Unglücklichen starb. Seine vieljährige Freundin war die Herzogin von Devonshire. Er starb an der Wassersucht am 13. Sept. Abends um 6 Uhr in Chiswick in den Armen seines Nessen, des Lords Holland, in seinem 57. Lebensjahre. Sein Leichnam wird in der Westminster-Abtey beygesetzt werden. Der Verlust, den Großbritannien durch den Tod dieses wahren Patrioten, Staatsmannes und Redners erlitten hat, wird von allen Ständen gefühlt, und man bedauert sein Hinscheiden jetzt fast allgemein. Ueberhaupt hat Großbritannien innerhalb 12 Monaten viele große Männer verloren. Marquis Cornwallis in Indien starb am 5. Oct. 1805, Lord Nelson den 21. Oct., Herr Pitt am 3. Januar, Lord Thurlow (einer der eifrigsten Gegner des Herrn Fox, der sich aber seit einigen Jahren von den Geschäften zurückgezogen hatte,) am 11., und Herr Fox am 12. Sept.

1806! — Man kann Schlachten verlieren, und ihr Verlust wird vergessen, aber nicht so leicht werden große Männer ersetzt!

II.

Die Gemsejagd.

Der Gemsejäger bricht gewöhnlich noch in der Nacht auf, um schon vor Anbruch des Tages auf den hohen Weideplätzen zu seyn, wohin sich die Gemse vor der Ankunft der Heerde zu begeben pflegt. So wie er die Gegend entdeckt, wo er deren zu finden glaubt, untersucht er sie mit seinem Fernglafe. Sieht er keine, so fährt er fort zu steigen, sieht er aber welche, so sucht er ihnen die Höhe abzugewinnen, indem er entweder eine Lavine hinauf klettert, oder sich hinter einen Felsen postirt. So wie er nur Hörner der Gemse unterscheiden kann — welches die gehörige Entfernung anzeigt — so stützt er sein Gewehr auf eine Felsenspitze, zielt so kaltblütig als möglich, drückt los, und trifft fast niemals fehl.

Jetzt eilt er hinzu, schneidet der Gemse zur Sicherheit die Gelenke durch, zieht ihr entweder bloß die Haut ab, wenn der Rückweg gar zu gefährlich ist, oder ladet das ganze Thier auf die Schultern, und trägt es so, oft viele Stunden weit, in das Thal hinab. Das Fleisch wird dann gegessen, und die Haut, nachdem sie getrocknet worden ist, um etwa neun Livres verkauft.

Nur selten indessen wird die Gemse so leicht, und so schnell erlegt. Gewöhnlich wird sie nämlich den
 Jäger

Jäger schon früher gewahr, und rettet sich mit unglaublicher Geschwindigkeit. Besonders ist dies der Fall, wenn deren mehrere beisammen sind. Dann stellen sie eine Schildwache aus, die, während die andern weiden, auf alles Achtung geben muß. Kaum erblickt sie etwas Verdächtiges, so giebt sie einen pfeifenden Ton von sich; alle übrigen eilen herbei, um selbst zuzusehen, und sobald sie den Jäger erkennen, sind sie ihm augenblicklich aus dem Gesicht.

Aber mit desto größerer Begierde, mit einer bis zum Wahnsinn steigenden Leidenschaft, setzt ihnen dieser nunmehr unaufhörlich nach. Für ihn giebt es keine Beschwerden, keine Gefahren mehr. Er eilt über Schneefelder, er klimmt von Felsenspitze zu Felsenspitze, ohne an verborgene Abgründe zu denken, ohne zu überlegen, wie er zurück kommen will. Der Abend bricht an, ohne Feuer, ohne Bedeckung, bringt unser Jäger die Nacht auf einem Felsen zu, nimmt statt aller Nahrung nur etwas Brodt und Brandwein zu sich, und setzt am andern Morgen seine Verfolgung von neuem fort. So schweift er oft mehrere Tage lang zwischen den Klippen herum, bis er entweder die Gemse erlegt, oder seinen Tod in einem Abgründe gefunden hat.

Trotz aller dieser Beschwerden, trotz aller dieser Gefahren indessen, ist der Enthusiasmus für diese Lebensart außerordentlich. — „Mein Großvater — sagte ein junger Gemsenjäger zu Saufüre, — mein Vater, beide sind auf der Jagd gestorben, mir wird es eben so gehen, und mein Waid sack da wird mein Leichentuch seyn. Aber wenn ich das größte Glück

3

machen,

machen, und meiner Gemsenjagd entsagen sollte, ich nähme es doch nicht an.“

Man muß den Reiz einer so lebhaften Existenz, man muß den Einfluß der hohen Gebirgsluft kennen, um eine Leidenschaft erklärlich zu finden, die durch kein anderes Interesse genährt werden kann *). Uebrigens erkennt man den Gemsenjäger im ersten Augenblick. Sein Gesicht, sein ganzes Wesen hat etwas wildes und gespanntes, alle seine Ausdrücke und Bewegungen haben eine Heftigkeit und Schnelligkeit, die den kühnen, mit dem Tode vertrauten Menschen, charakterisirt.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I.

Armen sachen.

Nächste Mittwoch keine Versammlung des
Almosen-Collegiums.

Milde Beyträge.

1) Von einer vergnügten Hochzeitfeyer am 5ten
October, durch den Collecteur, Herrn Ziegler,
1 Thlr. 13 Gr. 6 Pf.

*) Der ganze Ertrag einer Gemse, Haut, Fleisch, alles zusammen, kann höchstens auf 12 Livres angeschlagen werden.

2) Von einem Ungenannten eine geschenkte und durch den Armenvoigt Garthof einzassirte Schuld, 12 Gr.

3) Eine Freundin der Armen überschickte durch den Collecteur, Herrn Eschhofen, 5 ganze Preuß. Thaler.

4) Von einem Ungenannten am 4. October die beiden Actienschene, Nr. 257. und 258.

5) Von dem Salzwirkermeister Wagner wegen abgehaltenem Zeugenverhör, 12 Gr.

6) Aus dankbarem Herzen zu Gott, schenkte eine Mutter 8 Gr. in die Armenkasse, für die Wieder genesung ihrer Kinder.

2.

Patriotische Aufforderung.

Die Welt ist Zeuge, mit welcher Sorgfalt der König unter so vielen Segnungen, welche Seine Regierung von ihrem Anfange an uns brachte, auch die Segnungen des Friedens uns zu erhalten bemüht war. Wenn Er, unser Friedenliebender Monarch, das Schwerdt zieht, so weiß die Welt, so wissen wir, daß Preußens Erhaltung und Ehre dieß mit gebieterischer Nothwendigkeit fordern. Für uns, für Vaterland und Heerd, ja für alles, was Menschen heilig und theuer ist, hat Er nun unsere Brüder vom Heere um sich versammelt. Er ist im Begriff den großen Kampf zu beginnen, mit einem Feinde, dessen furchtbare Macht ganz Europa zittern macht. Nur wir zittern nicht, voll Vertrauen auf die heilige Sache, welcher

es gilt, auf den König, welcher sie vertheidigt, auf das Heer, welches der Muth, die Kriegskunst und der alte Ruhm der Preußen beseelt. Die Gebete Seines Volks, die Wünsche einer halben bereits unterdrückten Welt begleiten den König, und der Segen Gottes.

Die Beschwerden, welche so große Rüstungen unvermeidlich machen, haben wir gewiß mit so vieler Freudigkeit übernommen, wie irgend eine Stadt, irgend eine Provinz der Monarchie. Die Stadt Halle, der Mansfeldische und der Saal-Kreis sind in dankvoller Erinnerung aller Regimenter, welche durch unsere Gegenden dem Feinde entgegen gingen. Es ist uns übrig, allen unsern Mitbürgern in den übrigen Preussischen Provinzen noch ein Beispiel der Vaterlandsliebe und der Fürsorge für unsere kämpfenden Mitbürger zu geben. Gewiß werden unsere Krieger das Vaterland retten. Ihr Muth wird jede Gefahr und ihre Kunst jede List überwinden. Aber uns laßt sorgen, daß sie nur allein mit dem Feinde, nicht auch mit dem Ungemache der Jahreszeiten zu kämpfen haben!

Mehrere Mitglieder der Universität und mehrere Bürger unserer Stadt, haben den Vorsatz gefaßt, eine namhafte Summe zu unterzeichnen, und durch Subscription bey unsern Mitbürgern aufzubringen, um die braven Soldaten des Regiments von Renouard mit Wintermänteln zu versehen. Sie haben sich vorher schon von dem gnädigen Beyfall des Königs Ueberzeugung verschafft. Unsere achtbaren Mitbürger vom Tuchmachergewerke haben sich rühmlichst erbotten, das Tuch zu dem möglichst wohlfeilsten Preise und schnell zu verfertigen; und unsere achtbaren Mitbürger vom Schneidergewerke haben eben so patriotisch zu gleich wohl-

wohlfleiler und schneller Arbeit sich erboten. Bewohner der Stadt von allen Ständen haben schon zu ansehnlichen Unterzeichnungen von 20, von 50, von 100 Thalern sich anheischig gemacht, um die sehr plich für die Stadt in diesen Zeiten sehr beträchtliche Ausgabe, welche auf 6000 Thaler sich belaufen wird, bestreiten zu können.

Auf die Aufforderung von mehreren Einwohnern, welche wünschten, daß diese Sammlung unter obrigkeitlicher Autorität geschehen möchte, damit sie mit desto mehr Zutrauen des Publikums und Ordnung unternommen würde: hat nach vorgängiger Kommunikation mit der Königl. Friedrichs-Universität der Magistrat die Besorgung übernommen.

Von der Verwendung soll zu seiner Zeit die Rechnung öffentlich bekannt gemacht werden.

Wir zweifeln nicht, daß unsere geliebten Mitbürger der Stadt Halle den Ruhm verschaffen werden, der ganzen Preussischen Monarchie ein Beispiel geben zu haben, welches alle nachahmen werden. In Tagen, wie die igiten, kann nur Energie und Patriotismus helfen, kann nur angestrenzte Thätigkeit den Patriotismus bekunden, und einem jeden unter uns der Ehre würdig machen, Bürger der Preussischen Monarchie, und Unterthan unsers edeln Königs zu seyn. Halle, den 4. October 1806.

Die Universität und der Magistrat hieselbst.
Maaf. Schmalz. Goldhagen. Kesperstein.
Weber.

N. S. Der unterzeichnete Beitrag braucht nächst auf einmal entrichtet zu werden.

3.

Patriotische Bitte.

Alle Einwohner der Stadt und des umliegenden Landes werden dringend gebeten, das hiesige Feldlazareth mit Charpie und alter Leinwand, die zur Bereitung derselben tauglich ist, zu unterstützen. Es geschieht für unsere Mitbürger, die sich Wunden schlagen lassen, damit wir sicher und ruhig leben können. Wer von uns wird dagegen nicht gerne ein altes Hemde aufopfern, damit sie verbunden werden.

Halle, den 4. Oct. 1806.

D. Joh. Chr. Keil.

4.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle z.
September. October. 1806.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 30. Sept. dem Handarbeiter Ohm eine T., Wilhelmine Rosine. — Den 5. October dem Soldat Kramer eine T., Johanne Marie.

Nrichsparochie: Den 25. Sept. dem Schneidermeister Gundermann eine T., Johanne Charlotte Magdalene. — Den 5. Oct. ein unehel. S.

Im 38. Stück lese man: dem Tischlermeister Rauchs fuß, statt dem Tischlermeister Rambach.

Moritzparochie: Den 19. Sept. dem Schneidergesellen Worm ein S., Nikolaus Friedrich. — Den 21. dem Schneidermeister Wahle ein S., Johann Friedrich. — Ein unehel. Sohn. — Den 26. dem Soldat Schuberlich eine T., Johanne Friederike. Dem Handarbeiter Barth ein S., Carl Georg.

Neu:

Neumarkt: Den 28. Sept. dem Leinwebergesellen
Somann ein S., Johann Carl Friedrich. — Den
3. Oct. eine unehel. F.

Glauchau: Den 25. Sept. dem Handarbeiter Kunze
eine F., Marie Sophie.

b) Getrauerte.

Marienparochie: Den 28. Sept. der Retous
Pöneke mit J. C. Zimmermann aus Weissenfels. —
Den 6. October der Salzstebemeister Neumärker mit
M. Ch. Albrechtin.

Moritzparochie: Den 28. Sept. der Lohnkutscher
Zwarg mit J. F. Schmaßlin. — Den 5. Oct. der
Strumpffwickelmeister Cammerath mit M. K.
Schabedeyn.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 27. Septemb. der Soldat
Schulze vom v. Borkschen Reg., alt 28 J. Nervens-
fieber. — Den 28. des Soldat Heymann F., Jo-
hanne Sophie, alt 7 J. 6 M. Nervensfieber. —
Den 30. des Pergamentmachermeisters Thomas
nachgel. F., Christiane Dorothee, alt 20 J. 7 M.
2 W. 6 T. Schlagfluß. — Des Gastwirths Schulze
S., Johann Friedrich, alt 12 J. wen. 9 T. Char-
lachfieber. — Des Amtsverwalter Ochs Wittwe, alt
64 J. 9 M. Auszehrung. — Den 2. Oct. des Sold-
dat Weise nachgel. S., Johann August, alt 1 J.
3 M. Zahnfieber. — Den 6. des Accise-Inspector
Dach F., Elisabeth Sophie, alt 18 J. 1 W. 2 T.
Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 30. Sept. der Studiol.
jur. Kändler aus Dresden, alt 21 J. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 19. Sept. eine unehel. F.,
alt 8 J. 3 M. böser Hals. — Den 21. eine unehel.
F., alt 3 J. 2 M. Abzehrung. — Den 29. des
Pfannenschmidgesellen Gellert F., Marie Caroline,
alt 2 J. 3 M. Pocken. — Den 30. des Auctiona-
tors Kaden Wittwe, alt 71 J. 9 M. Entkräft. —

Des

- Des Soldat Kramer Wittve, * alt 65 J. Auszehrung. — Den 2. Oct. des Fleischermeisters Vermisch Wittve, alt 39 J. 7 M. Auszehrung.
- Dankirche: Den 30. September der Professor am Joachimsthalschen Gymnas. zu Berlin Boets, alt 29 J. Auszehrung. — Den 2. Oct. des Handarbeiters Wittig Ehefrau, alt 54 J. Auszehrung.
- Krankenhaus: Den 30. Sept. Susanne Bierendts, alt 80 J. Entkräftung.
- Neumarkt: Den 29. Sept. Dorothee Elisabeth Oberländerin, alt 66 J. 2 W. Entkräftung. — Den 1. Oct. Marie Magdalene Friedrichin, alt 74 J. Auszehrung. — Den 4. des Strumpfwirkermeisters Salomon S., Johann Friedrich, alt 11 W. Auszehrung. — Des Handarbeiters Berger T., Marie Rosine, alt 20 W. Ruhr. — Den 5. des Handarbeiters Möbius T., Marie Rosine, alt 4 J. 6 M. 5 T. Pocken.
- Glauchau: Den 29. Sept. des Strumpfwirkermeisters Ohme T., Christiane Dorothee, alt 11 W. 5 T. Streckfluß. — Den 30. eine unehel. T., alt 3 J. Pocken. — Eine unehel. T., alt 1 J. 8 M. Abzehrung. — Den 1. Oct. des Strumpfwirkergeßellen Pösch T., Johanne Marie, alt 8 J. Krämpfe. — Den 3. des Grenzgägers Egert S., Johann Wilhelm, alt 14 W. Abzehrung.

5.

Pränumerationsanzeige.

Mit vorigem Stück fängt sich das vierte Quartal des 7. Jahrg. d. W. Blatts an. Man ersucht daher diejenigen, welche nur auf das dritte Quartal pränumerirt, auf das vierte die Pränumerations mit 4 Groschen an die Herumträger oder in der Buchhandlung des Waisenhauses zu entrichten. Auch kann noch auf das ganze Jahr

Jahr

Jahr mit 16 Groschen pränumerirt werden, die vorigen Stücke werden nachgeliefert. Von den erstern sechs Jahrgängen sind noch complete Exemplare à 16 Groschen in der Buchhandlung des Waisenhauses zu haben.

Bekanntmachungen.

Auctionsanzeige. Den 20sten October d J und folgende Tage sollen zu Halle im ehemaligen Vornstädtischen Hause am Sandberge eine beträchtliche Anzahl roher und gebundener Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Das Verzeichniß davon ist beym Hrn. Buchhalter Ehrhardt in benanntem Hause, Herrn Auctionscommissarius Friebel, Hrn. Antiquar Etpapert, Herrn Antiquar Mette und Herrn Antiquar Weidlich zu haben, welche auch auswärtige Aufträge in frankirten Briefen anzunehmen ecbbrig sind.

Ankündigung. Eine mehr ausführliche und eben so faßliche als gründliche Erklärung unseres Lehrbuches, die christliche Lehre, schien mir bey verschiedenen zeitther herausgekommenen kleinern und größern, zum Theil schätzbaren Hülfsbüchern zur Erleichterung des Unterrichts in Kirchen und Schulen, dennoch ein wahres Bedürfniß unseres Zeitalters, welches besonders öffentlichen Lehrern der Religion nicht unangenehm seyn sollte. Daher übernahm ich diese Arbeit getrost und hoffnungsvoll; und da nun dieselbe, wie ich dankvolles Herzens erkenne, bereits den aufmunternden Beyfall so wohl einzelner Sachverständigen, als der höchsten geistlichen Behörde des Landes, des Königl. Ober-Consistorii zu Berlin und des Königl. Magdeburg. Consistorii gefunden, so bin ich, auch besonders auf Anrathen warmer Theilnehmer, fest entschlossen, dieß nun gedachte Werk unter dem Titel:

Neues Handbuch für Schullehrer und Prediger,
auf

auf dem Wege der Subscription hiermit anzukündigen. Der Subscript. Preis würde, da dasselbe zwar in engem Manuscripte nur 37 Bogen enthält, nicht über 18 bis 20 Gr. betragen; wer jedoch gefälligst mit einem ganzen Thaler und darüber pränumeriren wollte, würde den Ueberschuß zum Besten einer bedrängten Familie geben, die solchen, zumal in dieser so lange anhaltenden Theurung, mit dem gerühresten Danke annehmen und wohl anwenden würde. Wo man die Güte hätte, mehrere Exemplare zu sammeln, da würde, wie gewöhnlich, auf 5 das 6te, auf 10 das 11te Exemplar frey gegeben. Daß dabey für guten Druck und Papier gesorgt wird, versteht sich von selbst. Die Ausgabe des Werkes — der göttl. Vorsehung und besserer Menschheit gänzlich befohlen! — dürfte bey einer verhältnißmäßigen Anzahl der Herren Interessenten spätestens zum Ausgange des Jahres erfolgen; und daher bitte ich, daß man sich mit der beliebigen Subscription möglichst bald und zwar in postfreyen Briefen, entweder bey mir selbst, oder folgenden edeln Männern und Theilnehmern, als: Herrn Dr. Rosenmüller, und Hrn. Prof. Plattner zu Leipzig, Hrn. Consist. R. Dr. Steinbart in Frankfurt an der Oder, Hrn. Pastor Sonnemann zu Halle, Hrn. Superint. Calvisius zu Brandenburg an d. H., Hrn. Inspector Schrader zu Burg, und dem privatireyenden Gelehrten, Hrn. Lehmann zu Magdeburg, verwenden wolle. Die sämtl. wertheften Namen der Herren Subscriptenten werden, wo dies nicht ausdrücklich verbeten wird, dem Handbuch vorgefetzt. Meckern bey Magdeburg, am 25. Sept. 1806.
Der Rector J. C. W. Schüler.

Anzeige. Daß der, schon seit mehreren Jahren beygeführte Handel mit gutem Veimleder, und zwar zu dem jetzt billigern Preis, den Centner 5 Thl., das Pfund 1 Gr. 2 Pf., auch fernerhin von mir fortgesetzt werden wird, mache ich hierdurch bekannt.
Halle, den 6. Oct. 1806.

C. A. Stangens sel. Wittwe.

Bev dem Meubleur Kößler in der Steinstraße sind Tische, Bänke, Catheder, nebst anderm Apparat zu einem Auditorium, zu verkaufen.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit an, daß ich von heute, als den 13. Oct., an, nicht mehr in der Schmeerstraße, sondern am Markte in der Hirschapotheke bey dem Herrn Apotheker Kohl, im Hintergebäude eine Treppe hoch, wohne. Zugleich zeige ich noch mit an, daß ich noch ferner meine gut gearbeiteten, und von mir selbst verfertigten elastischen Bruchbänder, das Stück von 1 Species bis zu 1 Friedrichsd'or, verkaufe, sowie auch Suspensoria oder Tragbeutel von der neuesten Erfindung, das Stück 16 Gr. bis 1 Thlr., ferner Nabelbänder und Urinsperrer, alles von bester Güt und billigsten Preisen.

J. Ch. Seuer,
Bruchbandfabrikant in Halle.

Ich wohne jetzt auf der Galgstraße im Schröderschen Hause Nr. 316.

Peters, Handelsmann.

Endesunterzeichneter zeigt hiermit an, daß er alle Feilenhauerarbeiten bis jetzt noch in der Kadenschen Werkstätte auf der Schmeerstraße, verfertigt, und man bey ihm sowohl alle Sorten von neuen Feilen als auch die alten wieder aufgehauen bekommt; er verspricht alle seine Arbeiten in bester Güt für den billigsten Preis prompt zu liefern, und bittet um fernern geneigten Zuspruch. Halle, den 7. Oct. 1806.

Joh. Wilh. Keil,
Feilenhauermeister, wohnhaft auf der Schmeerstraße im Kadenschen Hause.

Anzeige. Die Bleichwaaren von Dyrdruf erwarte ich in dieser Woche. — Auch habe ich wieder weiße Kreide erhalten. Kirchsafft, beste Sorte; Franzbrandwein, zu billigen Preis; Franz. Pflaumen; f. Nürnberg. Gries; Faden; Nudeln; f. Gräusgen; Hirse, und frisch Mohlnöl, bey dem Kaufmann M s y.

Geburtsanzeige. Den 2ten d. M. ist meine Frau von einem Sohn entbunden worden, welches ich hierdurch meinen Gönnern und Freunden ergebenst anzeige.

J. S. Grobe,
Prediger zu Lebendorf.

Da den 24. und 25. September, bey überhäufter Wäsche auf dem Trockenpfoze auf der kleinen Wiese, von verschiednen Wascheibern die Wäsche ist verwechselt worden, so bittet man ergebenst, wenn sich bey den Herrschaften unbekante Wäsche finden sollte, namentlich ein Bettlaken mit F. R., ein gestreift Handtuch mit R., und zwey Knabenhemden mit G. gezeichnet, beym Accise: Rath Villaret auf dem Pacht Hofe, gesälligst hinzuschicken; auch wenn solches schon sollte zum Verkauf genommen seyn, es gütigst gegen Erstattung der Kosten abzugeben.

Es ist am vergangnen Montag, als den 6. Oct., Abends zwischen 7 und 9 Uhr auf dem Wege von Groß Eugel bis nach Halle, auf dem königl. Accise Pacht Hof ein Pacht plombirt in einem grauen Sack mit verschiedenen Wollen Bändern und Zwirnwaaren verloren gegangen. Wer davon dem königlichen Accise Pacht Hof bestimmte Nachricht ertheilt, hat ein der Sache angemessenes Douleur zu erwarten.

Es sind gute brauchbare Kartoffeln, der Scheffel für 20 Gr., zu verkaufen bey dem Ackerbürger
W. Müller, in der Steinstraße.

Eine gewöhnlichen Winter, Privatstunden in den höhern praktischen Rechnungsarten (nach Schellenbergs Arithmetik, Halle 1806. Societ. Buchhandl.), in der Buchhalterey und Rubricirkunst, so wie auch im Deutschen Geschäftsstyl — für Kaufleute, Dekonomen und Kameralisten — wöchentlich viermal in den Abendstunden von 5 bis 7 Uhr, wird mit dem 20sten October wieder eröffnet
D. Schwedler,
kleine Ulrichsstraße Nr. 1010.